



VII. Internationales Kunstsymposium der GEDOK

»GEDANKENSPLITTER«

2022



VII. Internationales Kunstsymposium der GEDOK

# »GEDANKENSPLITTER«

28. Juni bis 10. Juli 2022

Parkfriedhof Plagwitz





Das Thema »Gedankensplitter« ist von Grund auf eine spielerische Idee. Doch sie ist, so individuell wie jeder einzelne Mensch, ein Gefühl. »Die Gedanken sind frei«, diese Aussage wurde von Hoffmann von Fallersleben im 19. Jahrhundert veröffentlicht. Die grundlegende Philosophie ist bereits aus der Antike bekannt. Das Kernmotiv des späteren Liedtextes findet sich schon im 13. Jahrhundert unter anderem bei Freidank. Diese Auffassung findet man auch bei Walther von der Vogelweide und sie gilt bis heute. Orte wie ein Park, eine Landschaft, eine Stadtlandschaft inspirieren unsere Gedanken, sie erzählen einerseits vom Unvermeidbaren und der Vergänglichkeit, andererseits lassen sie das Hier und Jetzt in unseren Gedanken zu und verbinden uns mit der Realität des Lebens.

Auf dem Plagwitzer Parkfriedhof entsteht eine besondere Begegnung für Künstler:innen auf der Skala des Lebens. Der Parkfriedhof bietet eine großartige Interpretationsfläche für unterschiedliche Ausdrucksformen für Ideen und Gedankensplitter.

# GEDANKENSPLITTER. 2022

## JURY

Eine Jury, bestehend aus

Dr. Carla Wagner (Sachgebietsleiterin Kunst, Kultur, Kreativität, der VHS Leipzig)

Dagmar Zehnel, (Künstlerin und Mitglied des Projektteams der GEDOK Mitteldeutschland e. V.),

Ester Niebel (Kunsthistorikerin, Galeristin),

Susanne Petri (Kuratorin, Museum der bildenden Künste Leipzig) sowie

Jürgen Süß (Ev.-Luth. Friedhofsverband Leipzig, Leiter Friedhof Plagwitz)

wählten in diesem Jahr die folgenden Teilnehmerinnen aus:

ASTRID HOMUTH  
LINE JASTRAM  
MIRIAM JORDAN  
MANUELA KASEMIR  
GISELA KOHL-EPELT  
MAJ & MIA MUECKE  
KATJA RUSCHER  
MIHAELA VUJNOVIC  
MAESHELLE WEST-DAVIES  
ANNE WORBES

SIBYLLE KUHNE  
FÜR DAS ABSCHLUSSPROGRAMM



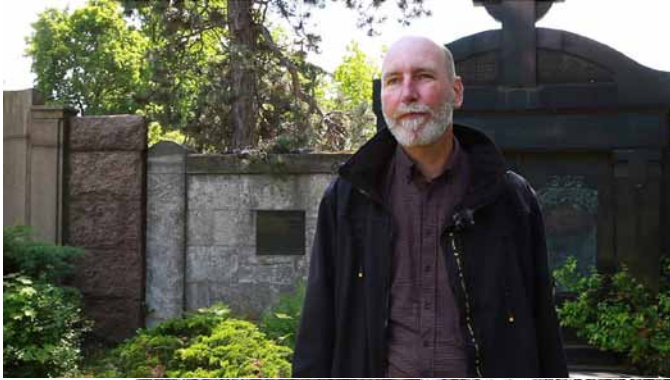


Sehr geehrte Frau Blattmann,

herzlichen Dank, dass ich das von GEDOK umgesetzte „Kunstprojekt im öffentlichen Raum“ auf dem Plagwitzer Friedhof kennenlernen durfte. Es hat mich persönlich sehr beeindruckt. Mit dem Einrichten des „Via Regia Begegnungsortes“ im Leipziger Westen, den eindrucksvollen Grabstätten der Leipziger Industiepioniere und der regelmäßigen Ausstellung von Werken Leipziger Künstlerinnen in der Freiluftgalerie ist eine touristische Attraktion entstanden, die wir gern über unsere Kanäle kommunizieren werden. Es ist ein großer Vorteil, dass die Kunstwerke während der Öffnungszeiten des Friedhofes kostenlos besichtigt werden können und von diesem „stillen Park der Begegnung“ weitere Orte wie die Baumwollspinnerei, das Kunstkraftwerk oder das Tapetenwerk fußläufig erreichbar sind. Somit können wir unseren kulturinteressierten Gästen, deren Interesse an den Stadtteilen Plagwitz/Lindenau/Schleußig wächst, eine weitere Attraktion bieten.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen Ihnen - und allen bei GEDOK engagierten Künstlerinnen - weiterhin viel Kreativität und Erfolg!

Volker Bremer  
Geschäftsführer  
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH



Im Jahr 2015 entstand die Idee die Friedhofsmauer des Parkfriedhofes Plagwitz künstlerisch erlebbar zu machen. Auf der Suche nach der Umsetzung dieser Idee, führte uns der Weg zur GEDOK Gruppe Mitteldeutschland. Seitdem hat sich eine herzliche Zusammenarbeit zwischen uns entwickelt. Jedes Jahr entstehen Kunstwerke zu einem vorher ausgewähltem Thema. „Leben und Tod“, „Kreuzwege“, „Religio“ sind nur einige davon.

Anschließend werden die Bilder ein Jahr lang außen an der Friedhofsmauer ausgestellt. Später finden sie einen Platz im Friedhofsgelände. So entsteht ein öffentlich begehbarer Kunstraum, der seinesgleichen sucht.

Das diesjährige Kunstsymposium befasste sich mit dem Thema „Gedankensplitter“. Das Thema ist geradezu brandaktuell. Sind wir nicht in dieser aufregenden Zeit unheimlich vielen Gedankensplittern ausgesetzt? Ist es nicht unheimlich schwer geworden seine Gedanken zu ordnen? Muss man sie überhaupt ordnen? Gibt es „richtige“ oder „falsche“ Gedanken?

Wir laden Sie ein den Parkfriedhof Plagwitz zu entdecken. Einem Ort in dem man sowohl Beständigkeit, als auch Veränderung erleben kann. Einem Ort in dem eine lebendige Symbiose zwischen Kunst und Friedhof entstanden ist.

Unser Dank gilt dem Schirmherrn und den zahlreichen Fördermittelgebern. Aber auch, und nicht zuletzt, den Künstlerinnen und Künstlern die Ihre Ideen und Kraft in diese Projekte investiert haben. Und auch die vielen helfenden Hände unserer Mitarbeiter für dieses Projekt sollen an dieser Stelle erwähnt werden.

Stefan Moosdorf  
Geschäftsführer  
Ev.-Luth. Friedhofsverband Leipzig



Liebe Gäste

Liebe Künstlerinnen und Künstler

„Gedankensplitter“

Splitter 1

ein Wort wurde aufgebrochen: Gedanken – Splitter

Sind es zwei Gegensätze oder können aus diesen beiden Intentionen Entwicklungen, Verknüpfungen oder Zusammenhängen sichtbar werden?

Dieser Frage sind in die Künstlerinnen und Künstler in unserem diesjährigen Symposium nachgegangen. Sie beschäftigen sich dabei mit den Fragen dieser beiden Bedeutungen dieser Worte in den Momenten ihres Lebens:

- von dem Lauf der Gedanken aus dem Hier ins Dort,
- von den Erfahrungen mit Dunkelheit und Licht,
- von Abgeschnittenheit und der Sehnsucht nach Normalität,
- vom Gedankenwirbeln zu in Gestalt gewordene Form,

Splitter 2

Das Symposium der GEDOK

Seit acht Jahren wird hier auf dem Friedhof eine Brücke geschlagen. Aus einem Ort der Stille wird in sanfter Weise ein Ort der Begegnung.

Ein Park des Gedenkens in die Vergangenheit - verbunden mit einer wunderbaren Sammlung von Kunstwerken die sich in hohem Maß mit der Gegenwart befassen und seit 2018 auch Via Regia Begegnungsort ist – dient nun nicht nur der gesamten Stadtgesellschaft sondern auch der internationalen Vernetzung.

Ein Splitter der sich festsetzt:

Leipzigs größte, öffentliche und kostenlos zugängliche Freiluftgalerie  
und das in Zeiten der Pandemie...

### Splitter 3

Die Zeit und die Kunst

Wenn wir gerade heute in der immer noch schwierigen Zeit Kunst- und Kulturschaffenden betrachten, dann ist das eine sehr wichtige Möglichkeit sich mit dem Stellenwert zu beschäftigen.

Bei dem Ruf nach Förderung des Lebensunterhalts für Künstler sind solche schlimmen Vorwürfe laut geworden wie: „Gebt ihnen eine Schaufel“ oder „Warum haben sie denn sowas studiert, wenn sie davon nicht leben können“ usw.

Ich hätte mir gewünscht, dass sich alle Künstlerinnen und Künstler einen, mit den Menschen, die freiberuflich im Kulturumfeld arbeiten – vom Verleger bis zum freien Kameramann.

Einfach STILLE: kein Buch, kein Radio oder Fernsehen, eine leere Zeitung.

### Viele Splitter 4

Gedanken zum Thema - Von den Künstlerinnen:

Line Jastram mit ihrem Relief „Der blinde Spiegel“, einer großformatige Fotografie „Echo“ von Manuela Kasemir, Katja Ruschers drei keramische Stelen im freien Raum „Lautes Schweigen“, großformatige Malereien von

Astrid Homuth „Blue Sky“, Mihaela Vujnovic „Erinnerungen in vielen Sorten, grüne und gelbe, kleine und große“, Miriam Jordan „Werden-Wachsen-Vergehen“, Anne Worbes „Die Gedanken sind frei!?!“, Gisela Kohl-Eppelt „Treppauf/Treppab“, Objekte/Malerei „Hey Gottfried“ im freien Raum von Maj & Mia Muecke und die mixed media plate von Maeshelle West-Davies „Please talk about me when I´m gone“. Die Lyrik von Gisela Kohl-Eppelt ist per Barcode mit jeweils einer Audiodatei auf Tafeln im Park zu finden.

Außerdem:

Im Abschlussprogramm am 10. Juli 2022 zu sehen und zu hören  
Sibylle Kuhne, „Zersplitterte Gedankenwelt“

Im Park als „Musik im freien Raum“ zu hören:

Musik von Brunhild Fischer: Entstanden bei zahlreichen Projekten, auch und vor allem hier auf dem Friedhofssymposien. Interstützt vom Ton- und Klanginstallateur Olaf Klimpel wird es wieder – vorab heute schon zu hören – eine ständige Musikinallation geben.

Splitter 5

Führung

Lassen sie uns aufbrechen...

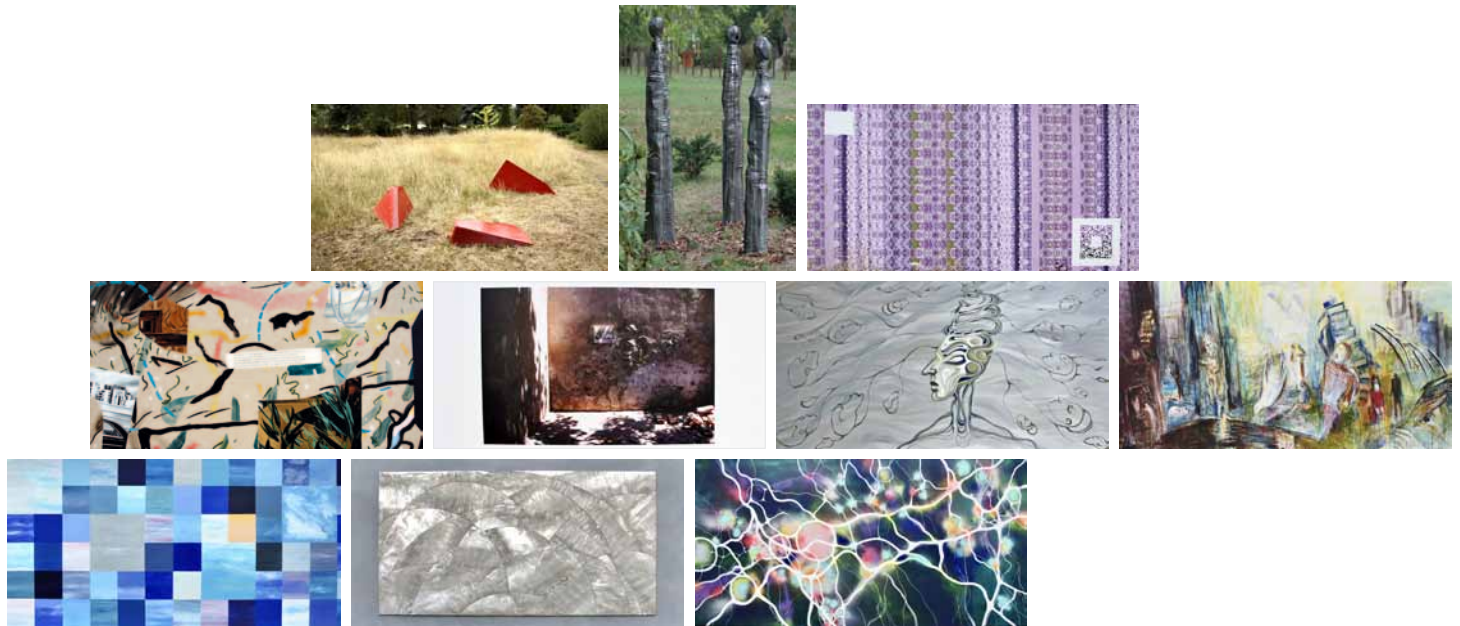
Ich wünsche ihnen viele Gedankensplitter die sich festsetzen, sie erfreuen und inspirieren.

Dagmar Zehnel, 2. Projektleiterin und Künstlerin, 07. Juli 2022





GEDANKENSPLITTER. 2022  
DIE KÜNSTLERINNEN  
UND  
IHRE WERKE





## ASTRID HOMUTH

- 1964 geboren in Wittenberge (Brandenburg)
- 2010 Beginn freiberufliche Tätigkeit als Künstlerin, Ausstellungstätigkeit
- 2 Kinder, Arbeits- und Lebensort Leipzig und Westprignitz
- 2016 Mitglied im Bund Bildender Künstler Leipzig
- 2020 Mitglied GEDOK Mitteldeutschland e. V.
- Winterpleinair Leipzig-Dölitz (Organisation/Betreuung)

[www.astrid-homuth.de](http://www.astrid-homuth.de)

### Ausbildung

- 2014, 2019 Prof. Guntram Funk, Aquarell
- 2012 – 2020 Andreas Mattern, Aquarell
- 2008 – 2014 Chinesische Tuschkmalerei und Kalligrafie, You Ting
- 2015 – 2019 Studium Malerei an der Abendakademie der HGB Leipzig
- 2019 Eitempera, Frank Suplie (Norddeutsche Realisten)

### Residenzen/ Arbeitsaufenthalte/ Stipendien

- 2015 Artist in Residence Künstlerherberge Cumlosen, Prignitz
- 2019 Pleinair Berlin-Brandenburg
- 2020 Denkzeit-Stipendium der Kulturstiftung Sachsen
- 2021 Artist in Residence Aufenthalt im Kunsthaus Stove
- 2022 BBK Leipzig, Auflagendruck zum Tag der Druckkunst  
Artist in Residence Kunstverein Rietzer Berg  
Internationales Landschaftspleinair Schwedt



Blue Sky  
Acryl. 150 x 300 cm



## LINE JASTRAM

1984 in Rostock geboren, 2 Kinder, Atelier und Wohnort in Dobis, OT Wettin/Löbejün  
2007 – 2013

Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle/S., Diplom, Fachrichtung Bildhauerei /Metall  
2010 – 11

Auslandssemester an der Accademia delle belle arti di Torino (I)

2016 Mitglied im BBK Sachsen-Anhalt

2021 Vorstandsmitglied im BBK Sachsen-Anhalt

[www.line-jastram.de](http://www.line-jastram.de) / [post@line-jastram.de](mailto:post@line-jastram.de)

### Ausstellungen der letzten zwei Jahre

- 2021 INTIME - Katja Neubert & Line Jastram, Lichthaus, Halle;  
Ein Garten ist die Welt, 9. Triennale Kunst in Sachsen-Anhalt Süd, Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg;  
.abBau-ausgekohte Landschaften, 5 Positionen zum Thema Tagebau, Liuba Galerie, Lübbenau
- 2020 Wenn die Waagschale zum Katapult wird, junge Positionen aus Halle und Leipzig, Galerie Goldwerk, Rostock;  
Galerie 20/Salon I Gruppenausstellung, FRIEDA 23, Kunst.Schule.Rostock;  
Holzhaut, Einzelausstellung, Dornrosa e.V., Halle;  
Inge Jastram – Line Jastram, Galerie hinter dem Rathaus, Wismar

### Stipendien / Pleinair

- 2021 Arbeitsstipendium für Kulturschaffende des Landes Sachsen-Anhalt -"Kultur ans Netz 2";  
Spreewaldatelier 2021, Bildhauersymposium und Karikaturisten-Pleinair, Lübbenau / Spreewald;  
IX. Leipziger Bildhauer Pleinair „Gute Aussichten“, KuK Gohlis e.V., Monopol Leipzig, Leipzig
- 2017 XI. internationales Pleinair im Atelier Otto Niemeyer-Holstein, Lüttenort, Usedom
- 2016 Stipendium und Workshop „Gläserner Untergrund & künstlerische Intervention“, Kooperationsprojekt der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg und dem Fachbereich Kultur der Stadt Halle/S.



Der Blinde Spiegel  
Aluminiumfolie auf HdF. 125 x 250 cm



## MIRIAM JORDAN

„Kunst ist für mich Ausdruck und Entfaltung der Seele. Sie vermag das zu greifen und auszudrücken, was für den Verstand manchmal schwierig ist. Kunst sollte berühren und den Betrachter in irgendeiner Weise auf seinem Weg begleiten und weiter bringen. Ich bin immer wieder sehr erfreut und berührt, wenn ich dies durch meine Arbeit erreiche.“

1973 in Bochum geboren, lebt und arbeitet in Leipzig

Arbeitsschwerpunkte

Malerei und Zeichnung / Einzel- und Gruppencoachings mit künstlerischen, sowie kunsttherapeutischen Verfahren / künstlerische Workshops

### Studium

2016 Abschluss Meisterklasse Malerei bei Rosa Loy -  
Kunstakademie Bad Reichenhall

2006 Abschluss Kunstpädagogik außerschulisch - Universität  
Leipzig

### Stipendien / Symposien

2009 „Meditatives Zeichnen“ bei Prof. Dieter Brems

2010 Malerei „Bildidee und Motivation“ bei Endy Hupperich

2022 Internationales Symposium der GEDOK  
Mitteldeutschland e. V., Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz

### Ausstellungen

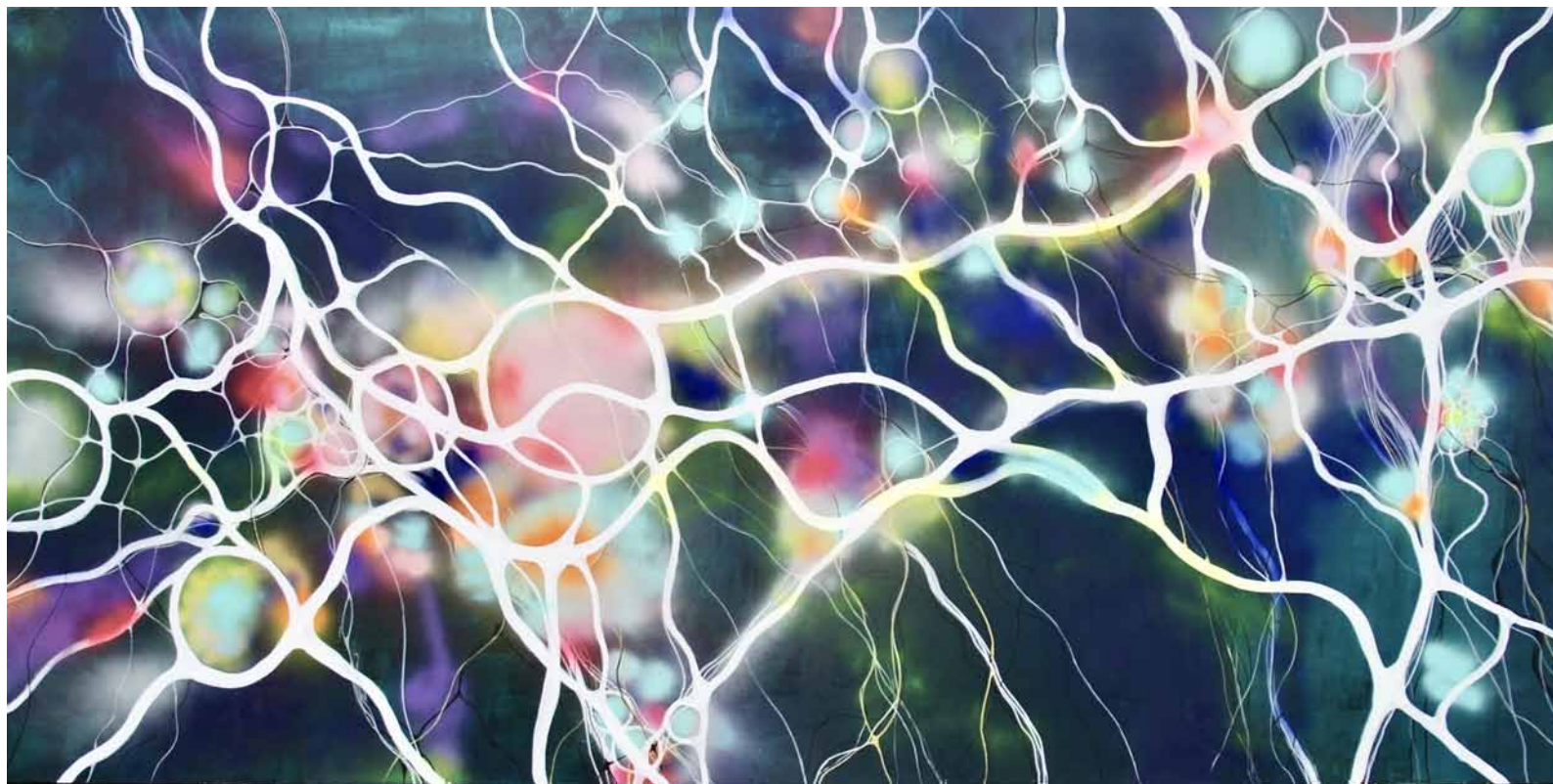
seit 2005 bis dato vielzählige Ausstellungen in ganz  
Deutschland

### Lehrtätigkeiten / Wissenschaft

- Gründungsmitglied ART FOR ALL
- Mitarbeit am Institut für Förderpädagogik der Uni Leipzig,  
Projekt für Künstler mit und ohne Beeinträchtigung
- Pädagogische Hochschule Salzburg,  
Pädagogische und Therapeutische Ansätze im Unterricht:  
Kunsttherapeutische Methoden, Lehrgang für Berater  
lehrer\_innen
- Lebenshilfe Salzburg
- Gründungsmitglied ART FOR ALL Salzburg
- Ateliergründung für Künstler mit und ohne Beeinträchtigung

[www.miriamjordan.de](http://www.miriamjordan.de)





Essenz  
Acryl. 150 x 300 cm



## MANUELA KASEMIR

lebt und arbeitet in Leipzig

2008 - 2012 Meisterschülerin, Klasse für Installation und Raum, Joachim Blank, Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

2006 - 2008 Klasse für Raum und Installation, Joachim Blank, HGB, Leipzig, Abschluss Diplom Bildende Künstlerin

2003 - 2006 Fotografieklasse, Tina Bara, HGB, Leipzig

Stipendien

2022 Arbeitsstipendium NEUSTART KULTUR der Stiftung Kunstfonds Bonn, 2. Auflage

2020 Arbeitsstipendium NEUSTART KULTUR der Stiftung Kunstfonds Bonn

2015 Arbeitsstipendium des Else-Heiliger-Fonds

2014 Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn

Ausstellungen seit 2009

2022 „Gedankensplitter“, VII. Internationales Kunstsymposium, GEDOK Mitteldeutschland e. V., Leipzig (G); „Vom Verrinnen“,

Zeitkonzepte der Gegenwartskunst, Kunstmuseum Reutlingen,

Reutlingen (G); 2021 „to collaborate“, ART GO EAST, Leipzig (G);

2020 „Kunst im Club“, kuratiert von Nori Blume, Distillery Leipzig;

2019 „Abnormale Kunst“, kuratiert von Nori Blume, Berlin (G);

2018 „Abnormale Kunst“, kuratiert von Nori Blume, 196 tm,

Leipzig (G); 2015 / 2016 Junge Sammlungen 03 „Der Raum

zwischen den Personen kann die Decke tragen“; Sammlung Ivo

Wessel, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen (G);

2014 „Giftshop 2014“, BarBarbette, Berlin (G); 2014 „Michael Just,

Manuela Kasemir, Ruprecht von Kaufmann“, EIGEN + ART Lab,

Berlin (G); 2013 / 2014 „PER SPECULUM ME VIDEO“, Frankfurter

Kunstverein, Frankfurt am Main (G); 2012 „Gezeiten“, Laden für

Nichts, Baumwollspinnerei, Leipzig (E); 2011 Teilnahme an

„Plat(t)form 2011“, Fotomuseum Winterthur, Schweiz; 2010

„Manuela Kasemir Lea Asja Pagenkemper Caro Suerkemper

Alex Tennigkeit“, Galerie Jette Rudolph, Berlin (G); 2009 „Bilder

vom Künstler“, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main (G);

2009 „Noátún“, Laden für Nichts, Baumwollspinnerei, Leipzig (E)

<http://manuelakasemir.bplaced.net/>





Echo  
Fotografie / Digitalprint. 130 x 195 cm



## GISELA KOHL-EPELT

Ich sehe was, was du nicht siehst.  
Ungebrochen, wie eine gigantische Welle  
ist das Gebirge, in dem ich jetzt irre.  
Bleibe ich stehen, höre ich das Echo der Schreie,  
der Sirenen, der Motoren, der Kanonen.  
Lange geht das nicht mehr gut auf diesen Wegen.  
Wo finde ich noch Halt in dieser Abschüssigkeit?

- 1943 in Dessau geboren, lebt und arbeitet in Leipzig  
1966 Staatsexamen für Klavier an der Hochschule  
für Musik Leipzig  
1968–71 Studium an der Hochschule für Grafik und  
Buchkunst Leipzig bei Prof. Wolfgang Mattheuer

- 1975–77 Meisterschülerin bei Professor Bernhard Heisig  
danach Freiberufliche Tätigkeit als Musikerzieherin,  
Korrepetitorin, Malerin und Grafikerin  
2000–03 Inhaberin einer Musikschule  
2003 Mitglied der GEDOK Gruppe Leipzig e. V.  
seit 2012 Literarische Veröffentlichungen in zahlreichen Verlagen,  
Lesungen und musikalisch-literarischen Programme

### Preise

- 2015 Gewinnerin des Autorenwettbewerbes  
„Leipzig – Die utopische Kommune“  
2020 Kunstpreis der ISOLDE-HAMM-STIFTUNG

### Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

- 2019 Ausstellung in der Galerie im Wintergarten, Stralsund (E)  
2020 Ausstellung in der en passant Galerie,  
Haus des Buches, Leipzig (E)  
2022 Ausstellung in der Galerie am Markt, Altenburg (E)

### Weitere:

Leipzig, Dessau, Wittenberg, Potsdam, Dresden, Berlin, Pécs,  
Hoyerswerda, seit 2015 Kunst im öffentlichen Raum: Malerei,  
GEDOK Via Regia Begegnungsort, Leipzig-Plagwitz und in  
der Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“, Leipzig / Regelmäßige  
Beteiligung an den Jahresausstellungen der GEDOK mit  
Gedichten und Grafiken sowie jährliche Teilnahme an Plenairs  
auf dem Parkfriedhof Leipzig-Plagwitz

email: kohl-epp@freenet.de



Treppauf / Treppab  
Acryl. 150 x 300 cm

### Gedankensplitter

Wenn ich mein Bett verlasse.  
Nicht essen mag. Nicht trinken will.  
Dann Kopfweh habe und benebelt bin.  
Vier Beinah-Tode, richtig schlimm.  
Erinnere mich, erinnere mich.

Die Nachbarin, ganz ältere Schwester mir  
und gut zu Fuß, versteht mich nicht.  
„Wie kannst du nur,  
geh tanzen, spielen, räume auf,  
so viele Sachen sind umsonst.  
Sei dankbar und  
erinnere dich, erinnere dich.“

Sie geht wahrhaftig täglich auf den Friedhof hin  
und bückt sich tief zu einem Grab,  
um seinen Namen rein zu waschen.  
Sie tanzte einst mit ihm und duftete,  
er roch nach Schweiß.  
Ach, sie erinnert sich, erinnert sich.  
Streng riecht der Buchsbaum,  
süß der Rosenstrauch.  
Auf diesem Friedhof, den ich gerne mag,  
er liegt in Plagwitz, Stockmannstraße,  
sehr versteckt, komm ich seit Jahren.  
Ich erinnere mich, erinnere mich.

Woanders nahm ich Abschiede ohne Wiederkehr.  
Warf Blumen oder Sand ins offene Grab.  
Doch dieser Friedhof ist so anders mir,  
Er ist ein Garten, der mich heiter stimmt,  
weil ich hier rede, male, unter Menschen bin.  
Erinnere mich, erinnere mich.

### Wunschgarten

So hätte ich ihn gerne bestellt,  
den Garten, der alles vereint.  
Die Schönheit, den Nutzen,  
durch alle Wetter übers ganze Jahr.  
Unter Bäumen die Erde geharkt,  
die wilde Wiese im Sommer gemäht,  
ein Pfad zu den Beeten  
voller Klatschmohn und Kichererbsen.  
Trittsteine aus Tafelgeschirr,  
an dem mir nichts mehr liegt.  
Die alte Kinderbadewanne als Wasserreservoir,  
den Zaun voll Wicken und Rosen.  
Platz für eine Nachtigall im Fliederbusch  
und Grabsteine für meine verstorbenen Haustiere.

Unterhaltung mit dem Friedhofsgärtner

Am Abend saß ich stundenlang  
im Fernsehsessel und sah zu,  
wie am Beginn von einem jeden neuen Film  
ein Mord geschah.  
Um Mitternacht war'n acht,  
vorwiegend junge Frauen, tot.  
Ich ging zu Bett.  
Heut' würde ich sie beerdigen.  
Auf diesem Friedhof, Stockmannstraße,  
Nummer dreizehn.  
Vorsorglich dacht' ich auch an mich.  
„Wie tief graben Sie so ein Grab“,  
fragte ich den Friedhofsgärtner.

Er antwortete:  
„Bis einen Meter achtzig tief.  
Sie haben hier in einer Tiefe von Eins siebzig  
nur allerfeinsten Sand.“

Ich überlegte eine ganze Weile hin und her.  
Im reinen Sand zu liegen  
kam mir schon sehr verlockend vor.  
Indes, wer soll die Kosten übernehmen?  
Ich bin so arm wie eine Kirchenmaus.

So sagte ich:

„Sie müssen überhaupt nicht graben.  
Aus meiner Asche, gut gemischt  
mit Lehm- und Blumensamen  
baut eine grüne Volkspartei,  
die ich noch gründen werde,  
Saatbomben für das graue Steinerlei.“

Da lieg' ich dann in Schottergärten,  
auf wilden Brachen, kahlen Dämmen,  
gut verstreut und hoffe stark,  
noch einmal aufzubrechen  
und frech und froh am Leben sein.“



Lyrik – Gisela Kohl-Eppelt und Illustration  
Unterhaltung mit dem Friedhofsgärtner  
Fineliner. 20 x 30 cm





## MAJ & MIA MUECKE

Maj Muecke – Vita

Geboren 1992 in Lübeck, lebt und arbeitet in Leipzig

Ausbildung

2020 – 2021 Kunstgeschichte B.A., Universität Hamburg

2020 Bachelor of Arts, Kommunikationsdesign,  
HAW Hamburg

Projekte

2022 Green Space, Kunstraum Markranstädter Straße, Leipzig (G)

2022 Das sind die Worte, die du benutzt hast, Razufa, Leipzig (G)

2022 VII. International art symposium Gedankensplitter,  
GEDOK, Leipzig (G)

2020 Memories, blaenk, Lüneburg (E)

2019 Pop Up Copy Right, Gallery 21, Vorwerkstift, Hamburg (G)

mail@majmuecke.com / www.majmuecke.com

Instagram: @majmuecke

Mia Muecke – Vita

Geboren 1994 in Hamburg, lebt und arbeitet in Leipzig

Ausbildung

2022 Studium der Architektur B.Sc., Bauhaus Universität Weimar

2020 Bachelor of Arts, Kulturwissenschaften, Leuphana  
Universität Lüneburg

Projekte

2022 Green Space, Kunstraum Markranstädter Straße, Leipzig (G)

2022 Das sind die Worte, die du benutzt hast, Razufa, Leipzig (G)

2022 VII. International art symposium Gedankensplitter,  
GEDOK, Leipzig (G)

2021 10m2 Stadt: Design-Build-Projekt, Parklet (G)

2016 – 2017 Eventplanung und Organisation Mosaïque,  
Haus der Kulturen, Lüneburg (G)

www.miaandmajmuecke.com / Instagram: @miamuecke



Hey Gottfried  
Installation/Malerei. 3 Objekte



## KATJA RUSCHER

geboren 1975, lebt und arbeitet in Leipzig

Ausbildung / berufliche Stationen / Ausstellungen:

- 04/2022 Ausstellung „Fragmente“, Spinnerei Leipzig
- 03/2022 Veröffentlichung meiner Arbeiten im Magazin „der blaue reiter“, Journal für Philosophie
- Seit 2022 Mitglied GEDOK Mitteldeutschland e. V.
- 09/2021 Ausstellung „Homunculi“, Spinnerei Leipzig
- 2020 Stipendiatin der Sächsischen Kulturstiftung
- 02/2020 Selbständige Bildende Künstlerin im Bereich Porzellan/ Keramik

- 2019 Eigenes Atelier in der Alten Baumwollspinnerei Leipzig
- 2004 -2019 Lehrkraft für Keramik an verschiedenen Schulen (BFS für Keramik Landshut, FOS für Gestaltung München, Werner Vogel Schulzentrum Leipzig)
- 2004 Artikel „Jingdezhen–China–Nichts ist unmöglich“ im Magazin Neue Keramik (5/2004)
- 09/2003 – 12/2003 Sanbao Ceramic Art Institute, Jingdezhen, China
- 2001 – 2003 Fachschule für Keramik, Abschluss: Meisterin und Gestalterin
- 04/2001 – 06/2001 Kelvin Bradford, Mugen Ceramic Studio, Warkworth, Neuseeland
- 09/2000 – 03/2001 David and Ruth Cook Ceramic Studio, Motueka, Neuseeland
- 1997 – 2000 Staatliche Berufsfachschule für Keramik Landshut

[www.katjaruscher.com](http://www.katjaruscher.com)  
[instagram.com/katja.ruscher](https://www.instagram.com/katja.ruscher)  
[info@katjaruscher.com](mailto:info@katjaruscher.com)





Lautes Schweigen  
3 Keramiken. Höhe 150 cm



## MIHAELA VUJNOVIC

1989 in Kroatien geboren, lebt und arbeitet in Leipzig

Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit:  
Gemälde, Zeichnungen und standortspezifische  
Installationen/Skulpturen

### Studium

2012/14 Master Studium an der Akademie für  
Bildende Kunst, Nancy, FR

2008/11 & 2015

Bachelor und Master Studium an der Akademie für  
Bildende Kunst, Belgrad, SRB

### Auswahl an Einzelausstellungen

- 2022 Tandem #4, 4D Projektort, BBK LEIPZIG e. V, DE
- 2018 Freedom is Reached!, Galerie HINTEN, Chemnitz, DE
- 2017 Alles an Ort und Stelle, SKUC, Pula, CRO
- 2016 Kommen Sie näher, um nichts zu sehen, Belgrader  
Jugendzentrum, SRB
- 2015 Action ou Vérité ?, Galerie NaMiMa, Nancy, FR

### Kunstresidenzen und Kunstsymposien

- 2022 VII. Internationalen Kunstsymposium Gedankensplitter,  
GEDOK, Leipzig, DE
- 2021 Kruparart Kunstsymposium, Subotica, SRB
- 2018 Editions Buccioli Atelier für Drucktechnik, Kunstresidenz,  
Colmar, FR
- 2018 Galerie Hinten, Kunstresidenz, Chemnitz, DE

### Stipendien

- 2022 NEUSTART KULTUR, Stiftung Kunstfonds, Bonn, DE
- 2021 NEUSTART KULTUR, VG Bild-Kunst, Bonn, Berlin, DE
- 2020 Denkzeit, KdFS, Dresden, DE
- 2010 – 2014  
Dositeja, Fonds für junge Talente, Serbisches  
Kulturministerium, SRB

[www.mihaelavujnovic.com](http://www.mihaelavujnovic.com)



Erinnerungen in vielen Sorten, grüne und gelbe, kleine und große  
 Acryl. 150 x 300 cm



## MAESHELLE WEST-DAVIES

I order chaos. Research is key. Once I feel I have gathered information through reading, interacting and lived experiences, I start to make sense of it. I chop and change, remove and add until I have something I feel is right. This editing process is equally as important as the preparatory phase. My work seems simple to the viewer because I have left no obstacles to the experience.....unless I have done it on purpose in order to disrupt.

### About

Once affectionately referred to as a Renaissance Woman as she was tilling the garden of a prominent photographer in her silver Doc Marten's, Maeshelle West-Davies gleans her varied life

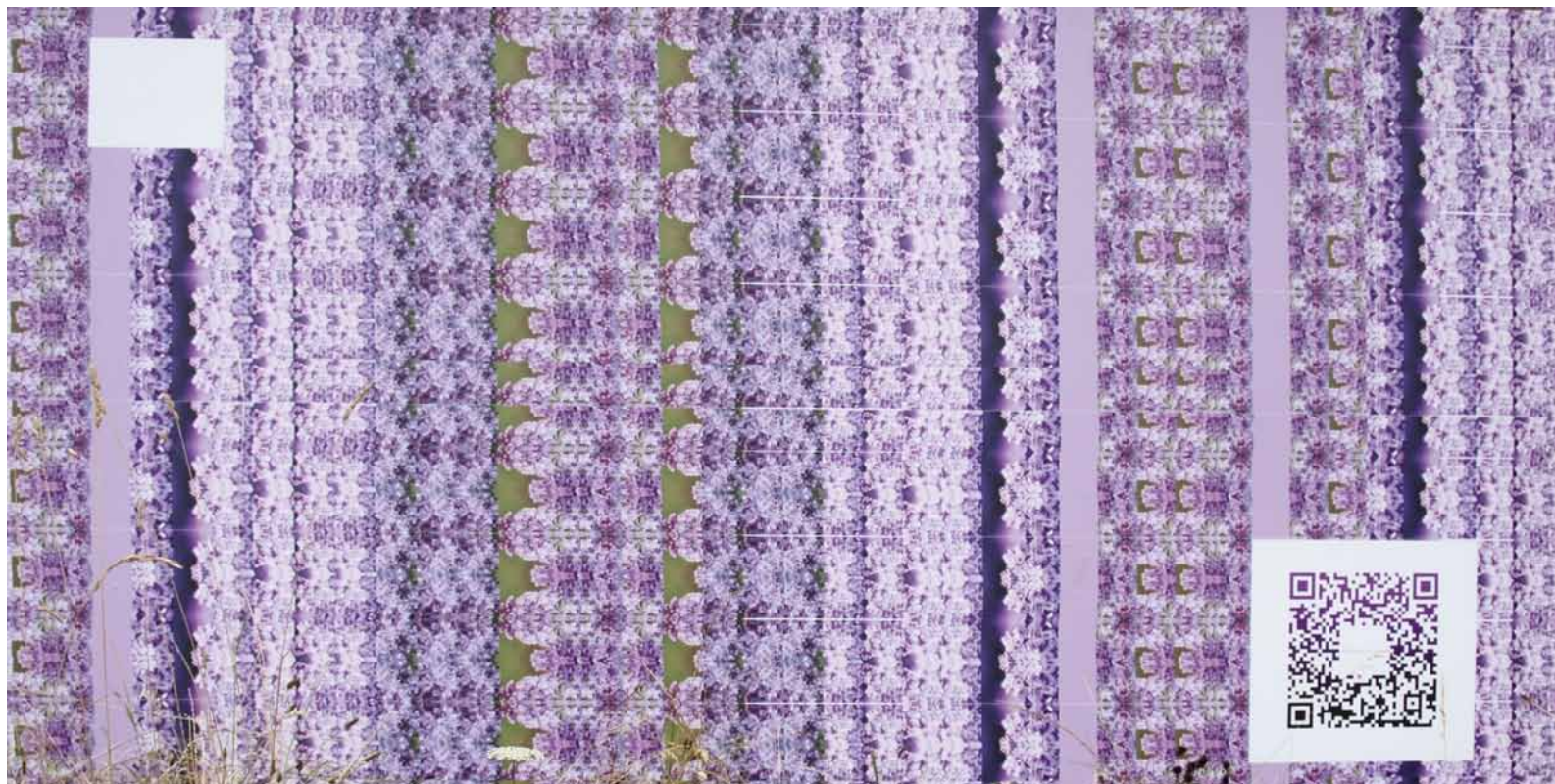
experiences to expose a personal perspective through a multitude of mediums. Raised in the States and having lived in the UK for 7 years, she currently lives and works in Germany. Her work is a response not only to a physical journey, but an emotional one, as with all of us who walk along or beside our individual paths.

Like a bird she collects things that catch her eye. Glass, plastic, wire, metal and lost objects find their way into her pockets when she walks. These objects later join with wax, text, fabric and other materials to express something lived or observed. Often they end up in jars or boxes. "I love evoking interaction. With my boxes I am happy when people are curious enough to actually touch and open them. I do things to the outside, but what's inside the box is just as much a part of it and so is moving people to do something they aren't sure they are allowed to."

Equally relevant are her videos, snaps, installations and performance works. The common thread is that things come together in relation to a well thought-out concept. These concepts are thought through to the point of chaos and then paired down to bare essence. This leaves a skeleton for the viewer to flesh out. Depending on the life experience of the onlooker, they may or may not end up with the original concept. Maeshelle is not concerned with that. She wants her work to move them; to give them something to take away. She understands that growing up, leaving home and finding your own way is the natural process for that which one has given birth to.

[maeshelle@gmail.com](mailto:maeshelle@gmail.com) / [maeshelle.com](http://maeshelle.com) / [@maeshelle.west.davies](https://www.instagram.com/maeshelle.west.davies)





Please talk about me when I'm gone  
Fotografie / Digitalprint. 150 x 300 cm



## ANNE WORBES

1966 geboren in Jena, lebt und arbeitet in Leipzig, seit 1999 freischaffende Künstlerin, Arbeitsgebiet Malerei, Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler BBK, VBKTh und der GEDOK Mitteldeutschland e. V.

Einzelausstellungen & Ausstellungsbeiträge:  
Halle/Saale, Eisenach, Berlin, Suhl, Weimar, Bad Salzungen, Lippstadt, Bochum, Andratx Mallorca/Spain, Rastenberg, Meiningen, Erfurt, Glinde, Zweibrücken, Leipzig, Pöchlarn/Österreich, Arad/ Rumänien, Pöchlarn, Wien, Seiterndorf, St. Pölten, Salzburg/Österreich, Miami/USA, Chicago/USA, Gera, Schloss Osterstein, Soest

Ein Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit ist der Mensch, insbesondere die Frau in Portrait oder Akt:  
Geheimnis, Schönheit, Berufung, Zweifel, Zwänge, Verpflichtung, Sehnsucht, Schmerz, Macht, Ohnmacht, Erschöpfung, kreative Unzufriedenheit, Selbstannahme, Mutterschaft, (Um-) Sorgende, Ruhepol, Muse, Geliebte, Liebende, Freundin, Schwester, gute Fee, graue Maus, Diva, Zicke, Glitzerweltregenbogenprinzessin, gedemütigt, verachtet und verehrt, benutzt, missbraucht, geachtet, idealisiert.  
Wie ein roter Faden ziehen sich Gedanken und Forschen durch meine Bilder: Die Suche nach dem "inneren Kern", dem äußeres Erscheinungsbild, Selbstbild, das Bewusstsein – und Werden der weiblichen inneren Stärke und Kraft.

### Illustrationen

Johannes Anbau „Wehende Träume - Spuren im Ich“ Fouqué Literaturverlag Egelsbach-Frankfurt a. Main, New York, ISBN 3-8267-4675-9 / „Zwischen-Welten“ Machtwortverlag Dessau, ISBN 3-936370-24-9 / „Kabitsch - Ka“ ein Kinderbuch für Erwachsene, Machtwortverlag Dessau, ISBN 3-936370-25-7 / „Immenröder Geschichten - Stadtlengsfelder Schnurren“ Machtwortverlag Dessau, ISBN 3-936370-26-5

### Veröffentlichungen:

2019 INNSIDE Regionalmagazin für Ostbayern, Oberösterreich und Böhmen (Auflage 20.000 Märzauflage)

[www.anne-worbes.de](http://www.anne-worbes.de) / [anne.worbes@gmail.com](mailto:anne.worbes@gmail.com)



Die Gedanken sind frei!?!  
Acryl. 150 x 300 cm

Die Gedanken sind frei!?!

Das ganze Bild durchweht ein leichter Fluss  
der Farben und Formen,  
wie Luft und Nebel und Wind und klares Wasser.  
Gedanken treiben und schlingen und winden sich.

Die zentrale Figur steht wie eine „Gedankensäule“.  
Verwurzelt in der Tiefe der Erinnerungen  
findet sie ihren Halt und ihr Fundament.  
Fragile Schultern müssen alles tragen.

Die Gedanken kreisen,  
reisen  
spiralförmig hinauf ins Endlose.  
Das Gehirn wie ein Gewinde der Möglichkeiten.  
Rotierende Gedanken, immer wieder und wieder  
immer das Gleiche Tag für Tag.  
Sehnsucht nach Neuem.  
Hunger nach mehr,  
gedankensprühend, gedankenverloren,  
verdrängt, hervorgeholt, stärkend,  
lastende Vergangenheit,  
Träume der Erinnerungen  
gewachsen in Schmerz und Liebe.  
Gedankensplitter. Fragmente.

Aus dem Portrait in der Mitte winden sich  
immer wieder neue Varianten des Seins,  
noch haftend und gebunden an seidenen Fäden,  
fast losgelöst und schwebend,  
durchsichtig leicht.  
Aufbruch ins Morgen.

Gedanken, die immer wieder neu entstehen,  
Gedankenströme,  
Gedankenblasen, Möglichkeiten,  
manchmal sprühend wie ein Feuerwerk, noch gebunden  
durch zarte Bande,  
glasig durchsichtig leicht wandelbar frei.  
Sie erinnern an Luftballons, Seifenblasen,  
Pusteblumensamen,  
die ins weite Land fliegen können, wenn man sie loslässt...

Die Gedanken sind frei!?!

Anne Worbes







## SIBYLLE KUHNE

Das Leben ... ein Spiel

Sibylle Kuhne ist seit ihrem Studium an der Theaterhochschule Leipzig als Schauspielerin und Sprecherin tätig und hat viele schöne Rollen in ganz Deutschland gespielt.

Nach der Ausreise aus der DDR 1984 folgte ein berufliches Wanderleben mit Stationen in Köln, Bonn, Hamburg, Stuttgart, München, Hannover, Mainz, Schwäbsch Hall und Berlin.

Gemeinsam mit ihrem Mann, dem 2015 verstorbenen Schauspieler und Regisseur Jörg Kaehler, hat sie 1995 das „Theater Haus Birkenried“ gegründet.

Die von Jörg Kaehler ins Leben gerufenen „Siegburger Freilichtspiele“ (2004 – 2010) wurden von Sibylle Kuhne als Schauspielerin und Produzentin maßgeblich mitgestaltet.

Herausragend ist ihre Darstellung der Solo-Rollen in „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ (Peter Hacks), „Mathematik der Liebe“ (Esther Vilar), „Meine tolle Scheidung“ (G. Aron), „Oskar und die Dame in Rosa“ (E.-E. Schmitt) und in „Die amerikanische Päpstin“ (Esther Vilar).

Sibylle Kuhne ist auch eine gefragte Sprecherin. Ihre besondere Liebe gilt der Gestaltung literarisch-musikalischer Programme.

Tätigkeitsfelder

Bühne, TV, Funk, Hörbücher, Werbung, Image-Filme, Synchronisation etc. Lesungen, Konzertmoderation, Hörbücher. Coaching, Workshops wie „Persönlichkeit und Stimme“.

2003 Theaterpreis (Ensemble) der Stadt Köln für die Inszenierung „Das Fest“ (Vinterberg).

Sibylle Kuhne lebt in Leipzig. Sie ist Mitglied der GEDOK Mitteldeutschland e. V.

[mail@sibylle-kuhne.de](mailto:mail@sibylle-kuhne.de)  
[www.sibylle-kuhne.de](http://www.sibylle-kuhne.de)



Sibylle Kuhne, „Zersplitterte Gedankenwelt“  
Abschlussprogramm des Kunstsymposiums am 11.07.2022



# GEDANKENSPLITTER. 2022

## IMPRESSIONEN







In der Geschichte gibt es seit jeher viele Beispiele, die die Ungleichheit der Geschlechter aufzeigen. Dies betraf und betrifft auch Frauen in der Kunst. Wie kann aber ein Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern in der Kunstwelt verändert werden, wenn das Problem in allen Hierarchien der Gesellschaft besteht? Mit welchen Mittel eine Verbesserung erzielt werden kann, wird derzeit heftig diskutiert, vor allem in der Wirtschaft. Die Erkenntnis, dass es auf dem Kunstmarkt ähnlich aussieht, dass es auch eine grundlegende Benachteiligung der freiberuflich tätigen Künstlerinnen gibt, setzt sich viel langsamer durch.

Als die Lyrikerin, Frauenrechtlerin und Kunstmäzenin Ida Demel 1926 die GEDOK »Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen« ins Leben rief, wollte sie jungen Künstlerinnen den Weg zu einer professionellen Karriere ebnen, sie bekannt machen, vernetzen und finanziell unterstützen. Damals aus einem gesellschaftlichen Wandel heraus, der Frauen ein Heraustreten in die Öffentlichkeit oder ein Studium erst möglich machte, hat sich die Notwendigkeit der Unterstützung von Künstlerinnen nicht verringert. Heute wird durch den Sächsischen Künstlerbundes, dem BBK, dem Ausschuss für Kultur und Medien des Bundestages u. a. immer wieder darauf hingewiesen, dass Künstlerinnen im Allgemeinen weniger verdienen als Künstler (2014 sind es 28%<sup>1</sup>), deutlich weniger Aufträge erhalten und Gelder bei Aufträgen geringer sind. Eine allgemeine Förderpolitik nur bis zum 35. Lebensjahr, Doppelbelastung mit Kindern - gerade in der Zeit der Etablierung auf dem Kunstmarkt, leider lebensnotwendige Nebenverdienste sowie die Regeln bei Harz IV Bezug (z. B. keine Flächen für Arbeitszwecke) verstärken die schlechtere Position von Künstlerinnen und führen dann später auch zu Niedrigrenten. So betrug der Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Jahreseinkommen in 2014 in der Berufsgruppe Bildende Kunst bei Männern 4.504 Euro, bei Frauen 3.060 Euro.<sup>2</sup>

Das wichtigste Anliegen der GEDOK Gruppe Leipzig/Sachsen e. V. ist es, professionelle Künstlerinnen in ihrer freiberuflichen Arbeit zu unterstützen. Dafür verbindet sie Künstlerinnen in ihrer Netzwerkarbeit und in wirkungsvollen Kunstprojekten, schafft Synergien für die einzelne Künstlerin. Darüber hinaus ist sie in überregionalen kultur-, politischen und kirchlichen Gremien aktiv. Ihre Schwerpunkte heißen dabei: kulturelle Teilhabe, Gleichstellung, Pro-Ausstellungshonorar, Förderung von Kunst und Kultur als Förderung von Demokratie, Einkommensarmut in künstlerischen Berufen verhindern u.v.m. – ein Engagement, von dem auch Männer profitieren werden.

Projekte wie Kunstsymposien, spartenübergreifende Veranstaltungen, Kunstausstellungen, die Erstellung von Druckerzeugnissen sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit werden ehrenamtlich im Netzwerk durch die Künstlerinnen organisiert. Es ist eine

---

<sup>1</sup> „Frauen in Kultur und Medien“, Hrsg. Deutscher Kulturrat, 2016, S. 175

<sup>2</sup> ebenda, S. 161, ISBN: 978-3-934868-41-0



besondere Art, sich gemeinsam mit den Strukturen des Kunstmarktes auseinanderzusetzen. Trotzdem ist die Arbeit auf Unterstützung angewiesen. Mieten für Ausstellungsorte, Aufwandsentschädigungen, Material-, Technik- oder Druckkosten etc. – ohne Förderung durch die öffentliche Hand, Kooperationspartner und Sponsoren geht es, besonders bei großen Projekten nicht. Unter der Leitung von Edith Mendelsohn-Bartholdy wurde die GEDOK 1930 in Leipzig gegründet, durchstand die Zeit des Dritten Reiches und versank mit dessen Zusammenbruch.



Vor nunmehr 30 Jahren schloss sich ein Gruppe Leipziger von Künstlerinnen unter der Leitung von Christel Blume-Benzler zusammen und gründet ein neue GEDOK Gruppe. Seit dieser Zeit konnten sich die Künstlerinnen aller Kunstformen auf die Unterstützung des Vereins und für das Gelingen zahlreicher Kunstprojekte auf ein weitverzweigtes Netzwerk vertrauen, das sich vor allem durch die Vielfalt unserer Kooperationspartner\*innen auszeichnet.

## 30 JAHRE GEDOK LEIPZIG/SACHSEN E. V.

Mit einer Jubiläumsausstellung im Haus des Buches wurde an das Schaffens von vier zeitgenössischen Künstlerinnen gedacht, deren unterschiedliche Lebensläufe auch Sinnbild der GEDOK sind. Mit den präsentierten Werken der Malerinnen Edith Müller-Schkeuditz (1921– 2006), Christel Blume-Benzler (1925-2021), Dora Schönefeld (1938-2016) sowie der Schriftstellerin Helga M. Novak (1935-2013) führt die GEDOK Mitteldeutschland e. V. den Besucher\*innen auch ein Stück ihres eigenen, 30-jährigen Bestehens in Leipzig vor Augen.



# GEDANKENSPLITTER. 2022

## VIA REGIA



Die Europäische Kulturroute VIA REGIA

In der GEDOK Freiluftgalerie „Alte Salzstraße“ wurde im Juli 2018 der, von der Leipziger GEDOK Künstlerin Dagmar Zehnel gestaltete Via Regia Begegnungsort offiziell eingeweiht. In jedem Jahr wird das dazugehörige Kunstwerk ausgetauscht. Im Dezember 2018 entschied dann der Leipziger Stadtrat über den Beitritt zum internationalen Via Regia-Netzwerke. Damit wurde Leipzig ein offizieller Teil im Kulturroutenprogramm des Europarates.



## „VIA REGIA - KULTURSTRASSE DES EUROPARATES“.

Die VIA REGIA (lat., dt. Königliche Straße bzw. Königlicher Weg) ist ein Name der ältesten und längsten Landverbindung zwischen Ost- und Westeuropa – zwischen Kiew (UA) und Santiago de Compostela (E). Sie existiert seit mehr als 2000 Jahren und verbindet mit 4.500 km Länge acht europäische Länder. Im westlichen Verlauf mündet die Via Regia in den Jakobsweg, auf dem die Pilgerwege ganz Europas nach Santiago de Compostela führen. Die Straße existiert heute in ihrer modernen Form als Europäischer Verkehrskorridor C III. Ein internationales Netzwerk nutzt das Potential der VIA REGIA als Sinnbild der Einigung Europas.

Die VIA REGIA wurde deshalb im Jahre 2005 als „Große Kulturstrasse des Europarates“ deklariert.

Die Hohe Straße, wie die Via Regia im mitteleuropäischen Abschnitt heißt, hinterließ im nördlichen Sachsen von Leipzig bis Görlitz ihre Spuren.

## VIA REGIA BEGEGNUNGSRAUM - LANDESVERBAND SACHSEN E. V.

Ziel des Vereines ist die Erforschung und Belebung der Via Regia, auch Hohe Straße genannt, in ihrem historischen Verlauf sowie als moderne europäische Ost-West-Verbindung. Zusammengefunden haben sich Vertreter von Interessengruppen, Kommunen, Hochschulen, Kirchen, Vereinen und Akteuren, um ein Netzwerk sowohl in Sachsen als auch zwischen überregionalen und internationalen Kooperationspartnern entlang der Via Regia zu entwickeln.

## VIA REGIA SCULPTURA - EUROPÄISCHE STRASSE DER KÜNSTE

– Ein europäisches Kunst- und Begegnungsprojekt

Entlang des alten europäischen Verbindungsweges soll mit zeitgenössischen Kunstwerken und -aktionen aktuell und nachhaltig der internationale Austausch unter den Anliegerländern gefördert werden. Das Projekt Via Regia Sculptura charakterisiert eine überregionale bzw. internationale Zusammenarbeit verschiedener Verbände, Vereine und Initiativen im Bereich Kunst.

Die zentrale Projektkoordinierung erfolgt derzeit durch Ute Hartwig-Schulz, Bildende Künstlerin, Sprecherin der AG Künstlerhäuser Sachsen und Leiterin des Künstlergutes Prösitz. Zur selbst gestellten Aufgabe zählt es vor allem, ein sich stetig erweiterndes Netzwerk zu koordinieren und die Inhalte der Projektidee zu vermitteln.

[www.viaregia-sachsen.de](http://www.viaregia-sachsen.de) / [www.via-regia-sculptura.eu](http://www.via-regia-sculptura.eu) / [www.via-regia.org](http://www.via-regia.org)



GEDANKENSPLITTER. 2022  
INHALT

Thema	3	Gisela Kohl-Eppelt	24
Jury	4	Maj & Mia Muecke	28
Künstlerinnen	5	Katja Ruscher	30
Schirmherr	7	Mihaela Vujnovic	32
Ev.-Luth. Friedhofsverband Leipzig	9	Maeshelle West-Davies	34
Einführung	11	Anne Worbes	36
Die Künstlerinnen und ihre Werke	15	Sibylle Kuhne	40
Astrid Homuth	16	Impressionen	42
Line Jastram	18	GEDOK Mitteldeutschland e. V.	44
Miriam Jordan	20	VIA REGIA	46
Manuela Kasemir	22	Dank	52





WIR DANKEN FÜR DIE FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG:



**Stadt Leipzig**  
Referat für Gleichstellung  
von Frau und Mann

und all den zahlreichen Spendenden, Helfer\_innen, Übersetzer\_innen und Gästen  
sowie für das wundervolle Catering dem Café Ella, Leipzig



[www.gedok-mitteldeutschland.de](http://www.gedok-mitteldeutschland.de)  
[www.viaregia-sachsen.de](http://www.viaregia-sachsen.de)  
[www.friedhofsverband-leipzig.de](http://www.friedhofsverband-leipzig.de)



# GEDANKENSPLITTER. 2022

## IMPRESSUM



GEDOK Gruppe Mitteldeutschland e. V.  
Trägerin der ISOLDE-HAMM-STIFTUNG  
Haus des Buches/Literaturhaus Leipzig  
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig  
Telefon: +49 341 22300808  
E-Mail: [gedok.leipzig@gmx.de](mailto:gedok.leipzig@gmx.de)  
Internet: [www.gedok-mitteldeutschland.de](http://www.gedok-mitteldeutschland.de)

HERAUSGEBERIN:  
GEDOK Mitteldeutschland e. V.

TEXTE/REDAKTION:  
Dagmar Zehnel, Leipzig

GESTALTUNG:  
Layout: Dagmar Zehnel  
Fotos: Nori Blume & Archiv GEDOK Leipzig  
Fotos zu den Biografien: Privat;  
S. 34 Rachael Thorleifson; S. 52 Foto: Jörgen Elskamp  
Kartengrundlage S. 46: HTW Dresden/Kartographie

DRUCK: [online-druck.biz](http://online-druck.biz)

LEIPZIG, September 2022



**GEDOK e. V.** - ist der Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstfördernden e. V., das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Sektionen der Kunst. 1926 als »Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen« in Hamburg von der Kunstmäzenin Ida Dehmel (1870-1942) gegründet. Die GEDOK zählt heute rund 2.750 Mitglieder in 23 deutschen Städten und Regionen. Künstlerinnen erhalten Unterstützung bei Ausstellungen, Wettbewerben, Performances, Konzerten, Lesungen und Publikationen und gestalten seit 1992 die Leipziger Kulturszene erneut aktiv mit. Die angegliederte Isolde-Hamm-Stiftung der GEDOK Mitteldeutschland e. V. unterstützt Künstlerinnen in ihrer Arbeit und vergibt jährlich einen Kunstpreis.

GEDOK Mitteldeutschland e. V.  
Trägerin der **ISOLDE-HAMM-STIFTUNG**  
Haus des Buches/Literaturhaus, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig  
fon: 0341-9954167, mail: [gedok.leipzig@gmx.de](mailto:gedok.leipzig@gmx.de),  
[www.gedok-mitteldeutschland.de](http://www.gedok-mitteldeutschland.de)

Spendenkonto: Stadt- und Kreissparkasse Leipzig  
IBAN: DE73 8605 5592 1140 6279 09 BIC: WELADE8LXXX

